

Projekt „LoVe“

Lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen Lebenskreisen

Inhalt

- 1) Der Europäische Sozialfonds ESF und das Programm „rückenwind“
- 2) Projektträger und Kooperationspartner
- 3) Projektstruktur (Organigramm)
- 4) Handlungskompetenzen für das konzeptionelle Arbeiten in unseren Versorgungssettings
- 5) Projektinhalt und -ziele
- 6) Qualifizierungen
- 7) Projektförderung und –finanzierung
- 8) Öffentlichkeitsarbeit, Transfer

1) Der Europäische Sozialfonds ESF

- Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist einer der Strukturfonds der Europäischen Union. Er wurde im Jahr 1957 gegründet.
- Der ESF ist das wichtigste beschäftigungspolitische Finanzierungsinstrument zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Berufsaussichten in der EU.
- Es werden Maßnahmen unterstützt, deren Ziel es ist, Arbeitslosigkeit zu verhindern, den Zugang zu Beschäftigung zu verbessern, Qualifikationen und Fähigkeiten der Menschen zu fördern und Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt zu bekämpfen.
- Der Europäische Sozialfonds wird über Programmzyklen verwaltet. Die Mitgliedstaaten (in D: über das BMAS) planen operationelle Programme gemeinsam mit der Europäischen Kommission.
- Aktuelle Förderperiode: 2007 – 2013

1) Das ESF-Programm „rückenwind“

- „Der demografische Wandel stellt für die Sozialwirtschaft in zweifacher Hinsicht eine große Herausforderung dar: Einerseits handelt es sich um ein **Wachstumsfeld, da aufgrund der Alterung der Gesellschaft die Nachfrage nach personengebundenen Dienstleistungen steigen wird.** Auf der anderen Seite **sinkt das Arbeitskräfteangebot insgesamt.** Hinzu kommt in einigen Bereichen der Sozialwirtschaft eine **starke Fluktuation bei den Beschäftigten.** Durch grundlegende Veränderungen der Rahmenbedingungen befindet sich die Sozialwirtschaft zudem in einem tiefgreifenden Restrukturierungsprozess und muss in den kommenden Jahren eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsposition sozialwirtschaftlicher Unternehmen erreichen.“

Quelle: *BMAS*

- Zur Förderung der Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft werden vom ESF und BMAS 60 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

2) Projektträger und Kooperationspartner

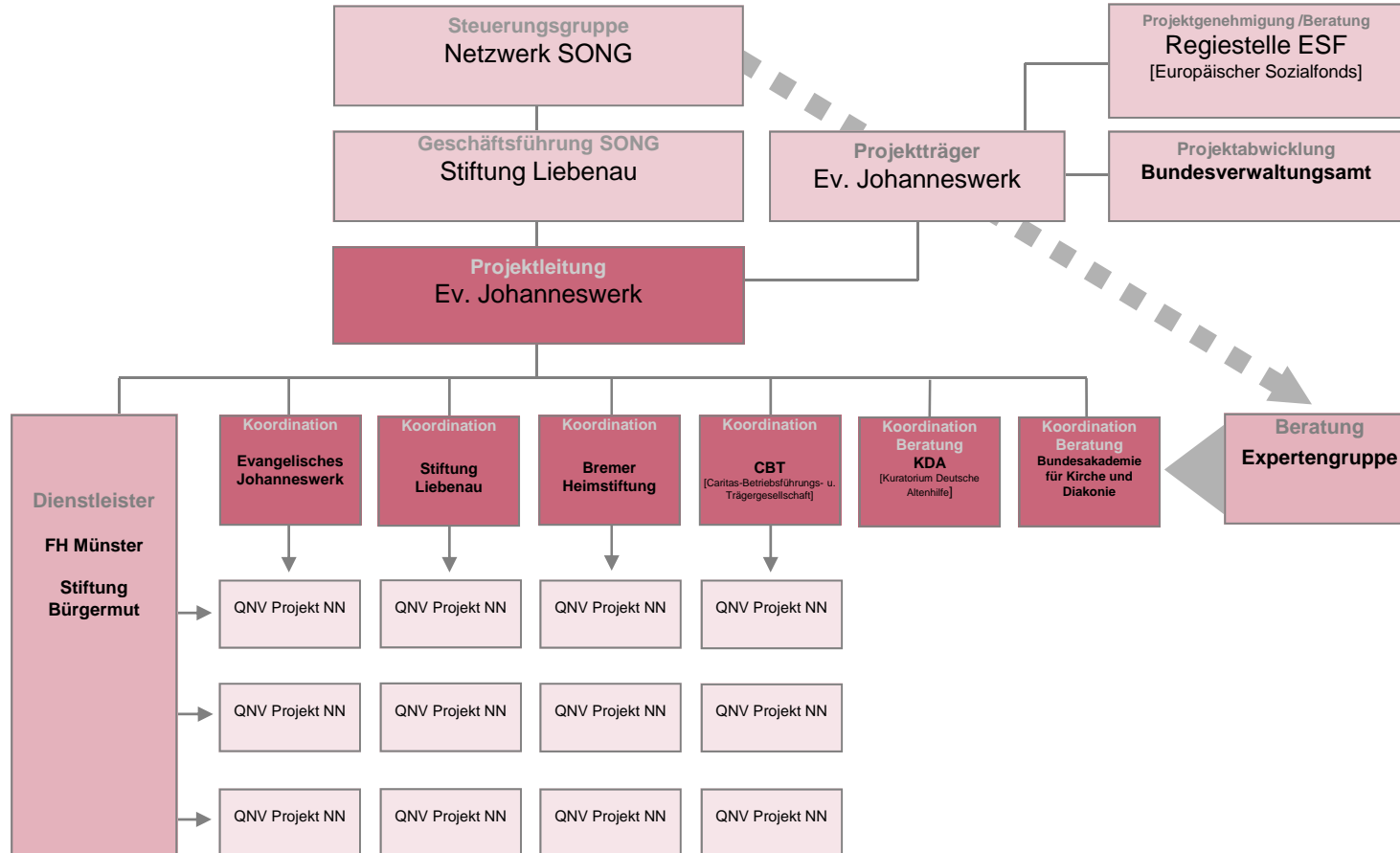
Projektantragsteller / Projektträger:

- Ev. Johanneswerk e.V.

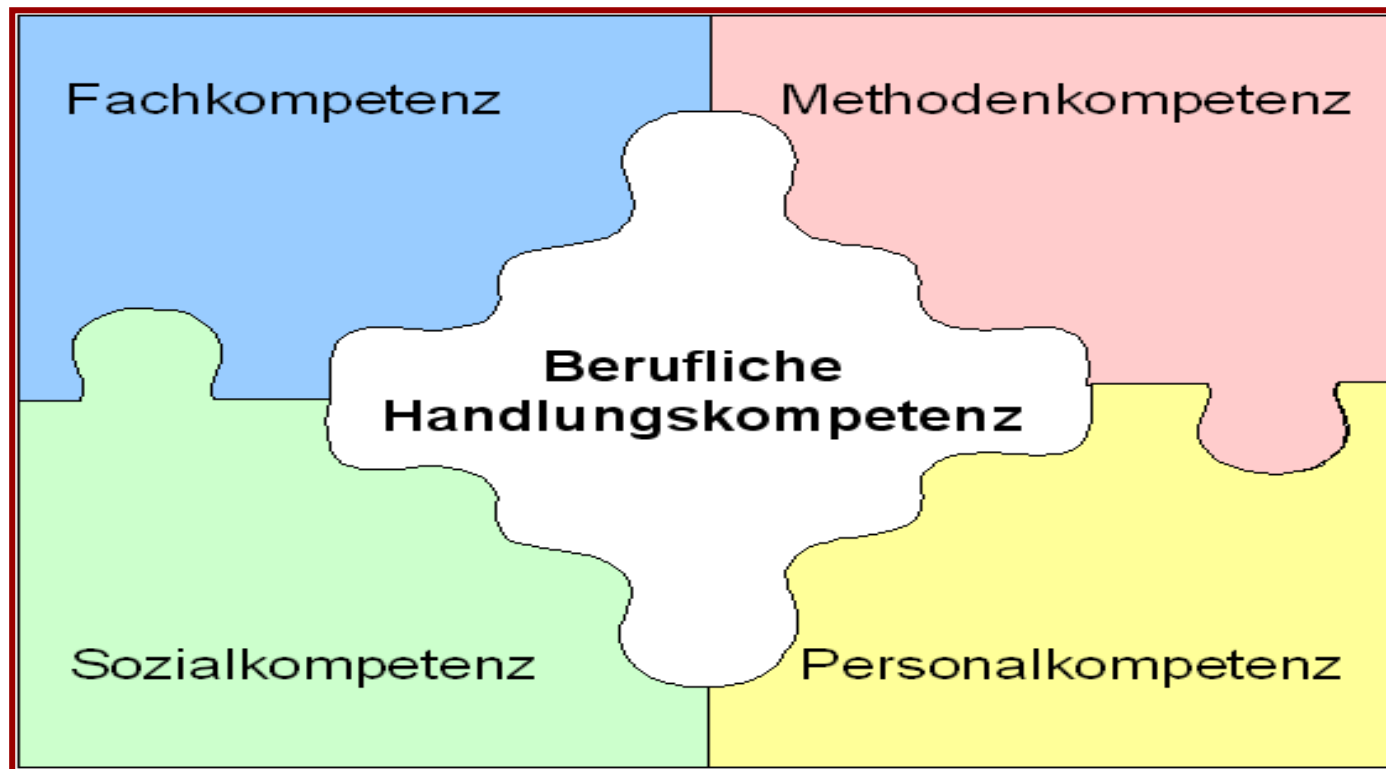
Kooperationspartner:

- Bremer Heimstiftung, Bremen
- CBT – Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, Köln
- Evangelisches Johanneswerk e.V., Bielefeld
- Stiftung Liebenau, Meckenbeuren
- Kuratorium Deutsche Altershilfe KDA
- Bundesakademie für Kirche und Diakonie BAKD
- Institution mit Expertise in berufspädagogischen Fragenstellungen und didaktischer Entwicklung

3) Projektstruktur (Organigramm)



4) Handlungskompetenzen für das konzeptionelle Arbeiten in unseren Versorgungssettings



4) Anforderungen an zukünftige Mitarbeiter/innen im Quartier

Kompetenzdimension	Beispiele für Kompetenzen
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in Finanzierungssystematik • Kenntnisse in rechtlichen Fragestellungen • Kenntnisse in fachlichen Fragen aus SGB V; XI; XII u.a.
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement • Netzwerktechniken
Personale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Moderationsfähigkeit • Konfliktmanagement • Gastrolle in den Wohnungen der Mieter/innen
Soziale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Führungs- und Steuerungsarbeit • Realisierung von Verbraucherschutz • Realisierung des Welfare-Mixes

Beispielhafter Schulungsbedarf nach Kompetenzbereichen

- Ergebnisse aus qualitativen Interviews mit 12 potentiellen NWM -

Kompetenzbereich: Wohnen	
Wohnungsbau	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsanpassung • Gebäude und Architektur • Inneneinrichtung • Behindertengerechtes Mobiliar • Brandschutz • Bauliche Risikominimierung • Umbaumöglichkeiten • Handwerkliche Kenntnisse • Gestaltung von Kontakten zur Wohnungswirtschaft/ Wohnungseigentümern
Wohnkonzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Notrufsysteme • Quartiere • Barrierefreiheit • Wohnraumanpassung • Mehrgenerationenwohnen • Einzugsmanagement • Milieugestaltung • Supporter-Living Konzept

Beispielhafter Schulungsbedarf nach Kompetenzbereichen - Ergebnisse aus der Befragung von potentiellen NWM -

Kompetenzbereich: Recht	
Gesetzeskenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Mietrecht • Wohnrecht • Vertragsrecht • Erbrecht • Sozialrecht • BGB • Voraussetzungen für WBS • Eingliederungshilfe • SGB • Heimgesetz • Bauverordnung • Personalrecht • MDK-Vorgaben • Abrechnung der Leistungskomplexe

Beispielhafter Schulungsbedarf nach Kompetenzbereichen - Ergebnisse aus der Befragung von potentiellen NWM -

Kompetenzbereich: Soziales	
Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote konzeptionieren • Sozialraumkonzepte • Netzwerkarbeit • Akquise von Ehrenamtlichen/ Ehrenamtlichenarbeit • Initiierung von Quartierskonferenzen • Gewinnung potenzielle Partner • Soziale Struktur/ Städteentwicklung • Bedarfsorientierung und Umsatzorientierung • Sozialkapital • Stadteilarbeit • Projektmanagement • Casemanagement
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Abrechnungswesen • Geld- und Zeitressourcen aufteilen • Allg. Antragstellung • Akquise von Fördermitteln • Businessplan • Sozialkapital

Beispielhafter Schulungsbedarf nach Kompetenzbereichen - Ergebnisse aus der Befragung von potentiellen NWM -

Kompetenzbereich: Pflege

Pflegewissenschaft

- Pflegerisches Handeln
- Einschätzung des Hilfebedarfs
- Angehörigenarbeit
- Casemanagement
- Hilfsmittel
- Beratungsarbeit
- Erste Hilfe
- Umgang mit Notfallsituationen
- Pflegestandards
- QM
- Dienstplanung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Menschen mit Demenz begleiten
- Psychische Erkrankungen
- Menschen mit Assistenzbedarfen/ (körperlichen/ geistigen) Behinderungen
- Spannungsfeld „bedürfnisorientierte und umsatzorientierte Pflege“
- Moderation von Fallgesprächen
- Kooperation mit anderen Dienstleistern (Ärzte/,Apotheker...)
- Entwicklung eines Hilfe Mix

5) Projektinhalt und -ziele

- Innovative Wohn- und Assistenzmodelle ermöglichen "lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen Lebenskreisen". Familien, bürgerschaftlich Engagierte und professionelles Personal realisieren gemeinsam differenzierte Quartierskonzepte.
- Der demographische Wandel führt zur Zunahme der Zahl der pflegebedürftigen Menschen **und** zur Veränderung der Altersstruktur der Beschäftigten in Sozialberufen. Die Zahl langjähriger und älterer Mitarbeiter/innen steigt.
- Nicht wenige der älteren Mitarbeiter/innen sind durch die zunehmende Rationalisierungs- und Effizienzorientierung der stationären Versorgungssysteme überfordert. Dem kann nicht ausschließlich mit den Instrumenten der Frühverrentung und Altersteilzeit begegnet werden.
- Insbesondere für diesen Personenkreis können die angestrebten lokalen Verantwortungsgemeinschaften eine Chance zum Erhalt der Erfahrungen, zu Motivation, gesundheitlicher Entlastung und Beschäftigungsfähigkeit bieten.
- **Projektlaufzeit: 01.08.2010 – 31.07.2013**

5) Projektziele

1. Curricula sind entwickelt für die Qualifizierung von
 - a) lokalen Dienstleistungs- und Netzwerkmanager/-innen,
 - b) sozialraumorientierten Assistent/-innen,
 - c) Bürgermoderator/-innen*.
2. Die Qualifizierungsmaßnahmen sind umgesetzt für
 - a) 30 Führungskräfte
 - b) 40 Assistenz-/Pflegefachkräfte
 - c) 40 Ehrenamtliche*
3. Die Qualifizierungskonzepte stehen der Fachöffentlichkeit zur Verfügung.
4. Querschnittsziele im Programm „rückenwind“:
 - Chancengleichheit
 - Nachhaltigkeit

* Die Qualifizierung der ehrenamtlichen Bürgermoderator/innen läuft außerhalb des Projektes LoVe und wird vom Programm rückenwind nicht gefördert

6) Qualifizierungen

	Dienstleistungs- u. Netzwerkmanager/- innen	Sozialraum- orientierte Assistent/-innen	Bürger- moderator/-innen (nicht gefördert)
Anzahl	30	40	40
Teilnehmerkreis	Führungskräfte	Assistenz- und Pflegefachkräfte	Ehrenamtliche
Qualifizierung	zentral trägerübergreifend 2 Durchgänge à 15 TN	dezentral trägerintern	dezentral trägerintern
Anzahl Stunden	400 (50 % Präsenz) 10 x 5 Tage	200 5 x 5 Tage	120 10 x 1,5 Tage
Auswahl der Teilnehmer/-innen	Februar/März 2011 Assessment	ca. Frühjahr 2011	ca. Sommer 2011
Zeitplan Qualifizierungen	August 2011 – April 2013	September 2011 – Oktober 2012	Dezember 2011 – Februar 2013

7) Projektförderung und -finanzierung

- Das Gesamtvolumen des Projektes beläuft sich auf ca. 1,3 Millionen Euro.
- 60 % davon werden aus ESF- und BMAS-Mitteln gefördert.
- Insgesamt wurden 3,9 Stellen bewilligt (Projektleitung, Sachbearbeitung, Entwicklung und Koordination der Qualifizierungen).
- Die Entwicklung der Curricula für ehrenamtlich tätige Bürgermoderator/innen sowie die Umsetzung der Qualifizierung werden nicht gefördert.

8) Öffentlichkeitsarbeit

- Broschüre
- Transferveranstaltung „SONG“
 - 08.09.2010, Bielefeld
- Trägerinterne Informationsveranstaltungen
 - Mai 2011
- öffentliche Abschlussstagung
 - Sommer 2013

rückenwind 

*Für die Beschäftigten
in der Sozialwirtschaft*



LoVe
Lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen
Lebenskreisen und Mitarbeitende in neuer
Verantwortung für das Gemeinwesen

Gefördert durch:





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit